

Inhalt

Dank	7
1. Einleitung	9
2. Kittler	27
2.1 Materialität und Datenverarbeitung	28
2.2 Eine medientechnische Heidegger-Interpretation	38
2.3 Zur Konstitution des Symbolischen	53
2.4 Medien und Bewusstsein	61
3. Vermittlung und Selbstbegründungsdefizit	69
3.1 Heidegger – Die sprachliche Verfassung des Seins-Bezuges	71
3.2 Derrida – Die Uneinholbarkeit der Vermittlung	74
3.3 Luhmann – Die mediale Überführung von Komplexität	76
3.4 Adorno – Aufklärung und Vermittlung	79
3.5 Reflexivität anhand von Störung und Angst bei Heidegger	82
3.6 Die Unmöglichkeit, von der Schrift zu wissen bei Derrida	85
3.7 Realität beobachtet ‚wie von außen‘ bei Luhmann	88
3.8 Der Mangel eines Begriffs des Begriffs bei Adorno	93
4. Ereignen und Wahrnehmung	97
4.1 Mit Heidegger über die Sprache zum Ereignen	98
4.2 Derrida oder Etwas muss sich schreiben, damit Schrift gibt	104
4.3 Mit Luhmann zu einer antwortenden Wahrnehmung	109
4.4 Ein kurzer Versuch einer Ursprungsbestimmung mit Adorno	116
4.5 Die Artikulation des Ereignens in der Wahrnehmung	118

5. Überlegungen zu Sprache und Zeichen	131
5.1 Die Medien der Generalisierung von Symbolen	133
5.2 Zur Differenz im identifizierenden Prinzip des Begriffs	139
5.3 Zur Unübertragbarkeit der Form des Zeichens	142
5.4 Intentionalität und Objektivität in der NEGATIVEN DIALEKTIK	147
5.5 Sozialisation und sprachlicher Transfer	151
5.6 Zurück zu de Saussure – ein Exkurs	154
6. Das Gegen der Gegenwart	161
6.1 Zur Entstehung sozialer Systeme aufgrund von Geräuschen	162
6.2 Verhalten	167
6.3 Komplexität und Kontingenz	174
6.4 Etwas und Etwas treten auseinander	178
6.5 Gegen-Wart	183
6.6 Gegenwart und Bewusstsein	186
6.7 Zu Derridas DIE STIMME UND DAS PHÄNOMEN	191
7. Mediale Reflexivität	199
7.1 Kommunikation und Verstehen bei Luhmann	200
7.2 Welt und Erde, Medium und Form	209
7.3 Verstehen bei Luhmann	217
7.4 Die Lücke im Vertrag bei Horkheimer und Adorno	221
7.5 Reflexivität bei Luhmann und Heidegger	228
8. Schluss und Kehre	239
9. Literatur	255